

## Mitgeschöpflichkeit

Ein Literaturüberblick im Anschluss an das Schwerpunktthema von **Ulrike Peters**, Bonn:

»Ich glaube, dass auch die Belferlein, die Hündlein, in den Himmel kommen und jede Kreatur eine unsterbliche Seele habe.« – Dieses Bekenntnis Luthers scheint auch heute noch einen häretischen Klang zu haben. Halten es doch viele nach wie vor mit Descartes' Ansicht, dass Tiere bloße Maschinen sind. Entsprechend ist auch die »Mitgeschöpflichkeit«, d.h. die Mensch-Tier-Beziehung in der Theologie nach wie vor fast ein Fremdwort.

### Eberhard Röhrig Mitgeschöpflichkeit

*Die Mensch-Tier-Beziehung als ethische*

*Herausforderung*

Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII Theologie, Bd. 706

Frankfurt a. M.: Peter Lang, Europ. Verlag der Wissenschaften 2000

500 Seiten, kt., DM 128,-/ÖS 859,-

Von evangelischer Seite ist der Aspekt der Mitgeschöpflichkeit jetzt in einer Dissertation von E. Röhrig umfassend aufgearbeitet worden. Von den biblischen Zeugnissen, die eine christliche Tierschutzethik durchaus begründen, über die Zeit der Reformation, des Pietismus, der Aufklärung und Erweckungsbewegung bis hin zu Schweitzer, Barth und Bonhoeffer wird der Bogen gespannt. Bezüglich der »schöpfungstheologischen Aussagen der Gegenwart« kommen auch katholische Stimmen nicht zu kurz und in Exkursen werden die Theologiegeschichte vor der Reformationszeit (auswahlweise), das nachbiblische Judentum, das (evang.) Gesangbuch und nichttheologische Ansätze berücksichtigt. Wünschenswert wäre die Weglassung dieses Exkurs-Teils zugunsten der Konzentration auf die interessanten Vertreter der Theologiegeschichte

gewesen. Denn nicht zuletzt wird durch die Kürze des Exkurses ein teilweise falsches Bild vermittelt (Beispiel: Judentum, für das nur Buber und Chagall, beides Vertreter des sog. assimilierten Judentums und nicht des Chassidismus, als Gewährsmänner fungieren).

Zu begrüßen ist der Nachweis und die Betonung der durchaus positiven Einstellung zum Tier in Bibel und Judentum und die Ablehnung einer Tierschutzethik auf Kosten eines Antijudaismus. Ein guter, zusammenfassender und auch für den Laien lesenswerter Überblick über die Problematik der Beziehung Mensch-Tier aus theologischer Sicht bietet das erste Kapitel »Anlässe zu dieser Arbeit«, ein Plädoyer für die Berücksichtigung einer Tierethik in der Theologie, speziell in der Schöpfungslehre, und für die – auch am Schluss noch einmal eigens behandelten – weiteren praktischen Konsequenzen: Ablehnung jeglicher quälenden Tierhaltung und Aufnahme der Mitgeschöpflichkeit ins Grundgesetz. Insgesamt ist die Arbeit als (vorläufiges) Standardwerk zu werten, ein Pendant katholischerseits wäre wünschenswert.

### Bernd Janowski / Peter Riede (Hg.) Die Zukunft der Tiere

*Theologische, ethische und naturwissenschaftliche Perspektiven*

Stuttgart: Calwer Verlag 1999

211 Seiten, kt.

Mit der »Zukunft der Tiere« – aus Sicht von evang. Theologen, Philosophen, Germanisten und Naturwissenschaftlern – beschäftigt sich die von Janowski und Riede herausgegebene Publikation (mit Beiträgen von G. M. Teutsch, F. M. Wuketis, B. Janowski, P. Riede, G. Bodendorfer, I. Gräßer, M. H. Jung, J.-C. Wolf, L. Röhrich). Schwerpunkt ist dabei das Verhältnis zwischen Gott, Mensch und Tier im Alten und Neuen Testament. Neben einem Beitrag über »Tierschutz-

gedanken im Pietismus« beschäftigen sich zwei Artikel (Wuketis, Wolf) mit der gegenwärtigen Tierethik. Wer sich speziell für die biblischen Grundlagen der Mitgeschöpflichkeit interessiert, dem ersetzt dieses Buch nicht die Lektüre der von Janowski, U. Neumann-Gorsolke und U. Gleßmer herausgegebenen Publikation »Gefährten und Feinde des Menschen. Das Tier in der Lebenswelt des alten Israel« (Neukirchen-Vluyn 1993) – auch wenn einige Aspekte aktualisiert sind.

**Guido Knörzer**

### **Töten und Fressen?**

*Spirituelle Impulse für einen anderen*

*Umgang mit Tieren*

München: Kösel-Verlag 2001  
214 Seiten, kt., DM 29,90/ÖS 216,-/SFr 27,90

Last but not least ist auch ein Buch von katholischer Seite zu diesem Thema zu erwähnen: »Töten und Fressen?« – so der Titel des Buches von G. Knörzer – ist hier als Gretchenfrage das Thema des Buches, konkreter: Wie ist das Verhältnis des Christentums zu den Tieren als Mitgeschöpfen – damals und heute? Der erste Teil, eine leicht verständliche Darstellung von »Drei Anfragen: Mensch – Tier – Religion«, lässt auch »heiße Eisen« nicht aus, so die Frage »Haben Tiere eine Seele?« oder das »Tier im Judentum« – gut verständlich und korrekt bzw. angemessen dargestellt. Ist dieser erste Teil also durchweg gelungen, ist der zweite Teil – »Auf der Suche nach christlicher Spiritualität« – manchmal mit einem Fragezeichen zu versehen. So ist das erste Kapitel über »Heilige und Tiere« durchaus noch ausbaufähig (Beispiel: der heilige Franziskus). Das zweite Kapitel über »eine veränderte Spiritualität« birgt die Gefahr einer unsachgemäßen Handhabung der Quellen (Beispiel: die Rede von Chief Seattle, deren Text auf englisch und deutsch von Rudolf Kaiser bereits 1992 mit kri-

tischen Anmerkungen publiziert wurde, so dass Knörzer sich die eigene Übersetzung hätte sparen können). Praktisch-hilfreich dagegen ist das dritte Kapitel »Tiere in die Kirche – eine praktische Veränderung«, in dem es um Tiergottesdienste, Tierbestattungen und die praktische Umsetzung des Tierschutzes (vegetarisches Essen bei Gemeindefeiern etc.) geht. Insgesamt erfüllt das Buch ein bisheriges Desiderat und ist ein erster Vorstoß, die Mitgeschöpflichkeit von Tieren einer breiteren Öffentlichkeit bewusst zu machen, und gerade für pädagogische Zwecke (Gemeindearbeit, Schule und Erwachsenenbildung) sehr zu empfehlen.

**Franz Gruber**

### **Im Haus des Lebens**

*Eine Theologie der Schöpfung*

Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2001  
240 Seiten, kt., DM 38,-/ÖS 277,-/SFr 36,-

Mitgeschöpflichkeit als weißer Fleck auf der theologischen Landkarte, auch wenn es um das Thema Schöpfung geht – dies belegt leider auch Grubers Buch. Denn wer unter dem Titel »Im Haus des Lebens« eine besondere Berücksichtigung der Themen Ökologie und Mitgeschöpflichkeit vermutet oder erhofft, wird enttäuscht und entgegen der Ankündigung des Klappentextes nicht »bedient«. Diese – gerade für eine heutige, moderne Schöpfungstheologie besonders interessanten – Aspekte und Probleme werden zwar nicht vollkommen ausgeblendet, aber eben nicht näher ausgeführt. Zwar bemüht Gruber besonders im Vorwort und auch später immer wieder den Begriff des »Lebens«, aber trotzdem entwickelt er eine traditionell-konservative Theologie der Schöpfung im Sinne von Kosmologie (und Anthropologie als geplanten Folgebund). Gruber hält es streng mit Rahner: Theologie und Naturwissenschaft unterscheiden sich durch den jeweiligen Gegenstandsbereich und

die Methodik und können sich daher nicht widersprechen. Jeder Ansatz eines holistischen, ganzheitlichen Denkens, das beide Bereiche irgendwie verbindet, wird ausdrücklich abgelehnt. Dennoch ist das Buch von Gruber als Einführung empfehlenswert, da er einen nachvollziehbaren Überblick über die Entwürfe einer Schöpfungstheologie in Geschichte und Gegenwart (angeführt werden hier Rahner, Schupp, Moltmann und Drewermann) bietet.

**Paul Weingartner (Hg.)**

### **Evolution als Schöpfung?**

Ein Streitgespräch zwischen Philosophen, Theologen und Naturwissenschaftlern  
Stuttgart, Berlin, Köln: W. Kohlhammer 2001  
288 Seiten, kt., DM 68,95/ÖS 503,-/SFr 63,-

Wer einen wirklich aktuellen Überblick zum Thema »Evolution als Schöpfung« sucht, dem sei die von P. Weingartner herausgegebene Publikation – basierend auf einem Wissenschaftlergespräch über Evolution und Schöpfung – mit unterschiedlichen Standpunkten von Seiten der Naturwissenschaft, Philosophie und kath./evang. Theologie empfohlen (Beiträge von Otto Muck, Franz von Kutschera, Andreas Laun, Sigurd Martin Daecke, John C. Lennox, Peter Mittelstaedt, Siegfried Scherer, Laurence Loewe, Paul Erbrich, Peter Schuster, Paul Weingartner). Hier hält der Klappentext, was er verspricht! Hilfreich und auch spannend sind die sich an die jeweiligen Beiträge anschließenden Diskussionen bzw. Kommentare. Drei Entwicklungsphasen kennzeichnen das Verhältnis Evolution und christliche Schöpfungslehre: Schöpfung oder Evolution, Schöpfung und Evolution sowie Evolution als Schöpfung. D.h. von der Konkurrenz des Entweder-Oder über das getrennte, scheidunglich-friedliche Nebeneinander zum Versuch der Koexistenz. Interessant ist, dass von (kath./evang.) theologischer Seite aus hier die dritte Phase der Koexistenz vertreten wird. Spricht Laun sich

noch vorsichtig dafür aus, indem er die Absolutierung der (Makro-)Evolutionstheorie ablehnt und für die Theologie den Bereich des definitiv Unerklärbaren postuliert, stellt Daecke deutlicher und nachvollziehbarer die Schöpfung als Interpretation bzw. Sinngebung der Evolution und umgekehrt Evolution als Konkretion von Schöpfung dar: Die Evolutionstheorie erklärt zwar Mechanik bzw. Funktion der Evolution, nicht aber Grund und Ziel. Die Erkenntnis Kutscheras (S. 26), dass der Glaube nicht mehr die Mitte unseres Lebens ausfüllen kann, »wenn seine Aussagen unverbunden neben den anderen stehen und nichts zur Erkenntnis jener Wirklichkeit beitragen, mit der wir es konkret zu tun haben«, sollte nicht nur von der Leserschaft, sondern auch prinzipiell von der Theologie als Postulat in Zeiten der Säkularisierung verstanden werden.

### **Heilwerden im pastoralen Beruf**

**Christoph Jacobs**

#### **Salutogenese**

*Eine pastoralpsychologische Studie zu seelischer Gesundheit, Ressourcen und Umgang mit Belastung bei Seelsorgern*

Studien zu Theologie und Praxis der Caritas und Sozialer Pastoral 19,  
Würzburg: Echter Verlag 2000  
721 Seiten, brosch., DM 80,-/ÖS 584,-/SFr 76,-

Christoph Jacobs (geb. 1958, Priester und Pastoralpsychologe in der Erzdiözese Paderborn) hat den Begriff »Salutogenese« (»Heilwerdung«) von Abraham Antonovsky übernommen. Antonovskys Modell der Gesundheitswissenschaft, das aus dessen sozialpsychiatrischer Forschungsarbeit hervorgegangen ist, verbindet Jacobs mit einem vordringlichen Thema kirchlicher Personal- und Organisationsentwicklung.

Das Programm der »Salutogenese« beruht auf einem grundlegenden Perspektivenwechsel.